

DerWesten - 27.08.2008

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/duisburg/2008/8/27/news-72377328/detail.html>

Kein Geld für Schulbücher

WAZ Duisburg, 27.08.2008, Von Julia Hildebrandt

Gemeinschaftsprojekt "Bücherfonds" von Stadt und Verein "Immersatt" ist noch auf Spenden angewiesen. Seit Beginn des neuen Schuljahres helfen 21 "Medienverwalter" in den Schulbibliotheken



Karin Diehl ist Medienverwalterin an der Hauptschule Hitzestraße in Wanheimerort.
Foto: WAZ, Stephan Eickershoff

Mit Beginn des neuen Schuljahres vor knapp drei Wochen haben auch 21 "Medienverwalter" ihren Dienst an 16 Duisburger Grund- und Hauptschulen aufgenommen. Die Medienverwalter sind Teil des Bücherfonds-Projekts, das der Verein "Immersatt" gemeinsam mit der Stadt initiiert hat. Als zusätzliche Kräfte sollen sie die Mitarbeiter in den Schulbibliotheken unterstützen, dadurch längere Öffnungszeiten garantieren und außerdem bei der Organisation der neu eingerichteten Schulbuchfonds helfen. Mit den Bücherfonds will "Immersatt" Kindern von ALG II-Empfängern den Zugang zu Schulbüchern

ermöglichen, denn deren Eltern erhalten im Gegensatz zu Sozialhilfeempfängern keinen Zuschuss für den Schulbedarf. Erstmals sind vor kurzem 45 000 Euro an die 88 Duisburger Grundschulen geflossen. "Die Verteilung des Geldes erfolgte unter Berücksichtigung einer Sozialquote", sagte Ralph Kalveram von der Bildungsholding der Stadt. Man habe vor allem Schulen in Stadtteilen mit einem hohen Anteil von ALG-II-Empfängern bedacht. Damit ist aber noch lange nicht allen bedürftigen Kindern geholfen. Eine gezielte Förderung für jedes ALG II-Kind würde mit mindestens 600 000 Euro zu Buche schlagen. Auf dem Spendenkonto von "Immersatt" herrscht jedoch Leere. "Das Einwerben der Gelder ist schwierig", räumt Kalveram ein.

"Es gab keine offensive Werbung und Spender haben nicht mal ein Dankeschreiben, geschweige denn eine Spendenquittung erhalten", kritisiert hingegen Hermann Dierkes, Fraktionsvorsitzender der Linken. Seine Partei möchte, dass das Thema Schulbuchfonds in den Haushalt eingestellt wird, "auch wenn uns die Kommunalaufsicht vermutlich einen Strich durch die Rechnung macht". Die Unterstützung der Schulbuchfonds wäre eine freiwillige Leistung der Kommune. Josef Wörmann, Ratsherr und sozialpolitischer Sprecher der CDU, sieht hingegen die Bundespolitik in der Pflicht. "Die Große Koalition hat die Kosten für Kinder bei den ALG II-Empfängern zu niedrig angesetzt. Wir können aber nicht kommunal auffangen, was Bund und Land gekürzt haben." OB-Kandidat Jürgen C. Brandt von der SPD hatte bereits vor einigen Wochen zusätzliche 350 000 Euro für den Fonds gefordert.

Trotz finanzieller Flaute schmiedet "Immersatt" Zukunftspläne: "Wir entwickeln zurzeit Projekte, die wir den Schulen anbieten wollen, wie zum Beispiel eine Vorlesenacht", sagte Ralf Menrad.